

Deutsche Provinz der Jesuiten K.d.Ö.R. Kaulbachstr. 29a 80539 München

ECKIGER TISCH BONN
Verein Geschädigter des Aloisiuskollegs zu Bonn-Bad Godesberg e.V
c/o Hauptstädtische GmbH
Novalisstr. 8a
10115 Berlin

Ihr Schreiben vom 8. November 2017

Sehr geehrter Herr Schnitzler, sehr geehrter Herr Heinrich,
sehr geehrte Mitglieder des ETBI

Ich bestätige Ihnen hiermit den Erhalt Ihres Schreibens vom 8. November 2017.
Das Gutachten des IPP zu Fällen sexualisierter Gewalt im Verantwortungsbereich
des Bistums Hildesheim habe ich wie Sie sehr aufmerksam zur Kenntnis ge-
nommen. Es ist erschütternd und beschämend.

Ich habe vor der Veröffentlichung des Gutachtens entschieden, nicht eigens im
Namen der Jesuiten öffentlich Stellung zu nehmen, da ich Anlass zu der Vermu-
tung hatte, dies würde die öffentliche Wahrnehmung / Aufmerksamkeit für das
Gutachten selbst und dessen Präsentation ungebührlich beeinflussen.

Das Gutachten des IPP – was Peter Riedel in seiner Zeit als SJ bis 1995 betrifft –
hat nichts über das hinaus dokumentiert, was in den veröffentlichten Berichten
von Frau Raue und Frau Fischer bereits 2010 veröffentlicht wurde. Der Orden
hatte sowohl Frau Raue wie Frau Fischer vollumfänglich Einblick in die Konsult-
Protokolle und Korrespondenz bezüglich Riedel gegeben. Der Orden hat
schließlich auch die Bemühungen des Bistums Hildesheim unterstützt und
dem Münchner Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP)
Einblick in alle diesbezüglichen Akten gewährt.“

Zudem standen wir dem Pressesprecher des Bistums ausführlich für Nachfragen
zur Rolle der Jesuiten zur Verfügung und haben Rechenschaft gegeben für den
Fall von Fragen nach Fehlern des Ordens. Der Verlauf der Pressekonferenz und
die folgende Berichterstattung bestätigen in meiner Wahrnehmung die zuerst
geäußerte Einschätzung.

Deutsche Provinz der Jesuiten
Körperschaft des öffentl. Rechts

P. Johannes Siebner SJ
Provinzial

Kaulbachstraße 29a
80539 München
Tel 089 38185-240
Fax 089 38185-202
provinzial.ger@jesuiten.org

23.11.2017

Der Orden hat mehrfach die Verantwortung für „institutionelles Versagen“ übernommen und die Opfer um Verzeihung gebeten, namentlich durch den damaligen Provinzial Stefan Dartmann (Pressekonferenz Berlin am 01.02.2010 und München am 27.05.2010 sowie Beiträge in „Unheilige Macht“).

Aus dem von Frau Andrea Fischer 2010 abgeschlossenen (und auf der Website des Ordens veröffentlichten) Untersuchungsbericht zur „Verantwortung des Jesuitenordens in bestimmten Fällen von sexuellem Missbrauch durch Mitglieder des Ordens“ geht eindeutig hervor, dass trotz des Wissens um die Vorwürfe gegen Pater Riedel seit 1981 nicht konsequent und nachhaltig bei entsprechenden Versetzungen – so auch nach Göttingen und Hildesheim – reagiert wurde. Das ist bleibend beschämend.

Der damalige Jesuitenprovinzial Alfons Höfer SJ erinnert sich (am 7.5.2010, ebenfalls dokumentiert auf der Website des Ordens): „In Bezug auf den Fall Riedel bedaure ich zutiefst, nicht mit den Verantwortlichen in Berlin überlegt zu haben, wie wir den Opfern der Übergriffe von Peter Riedel helfen könnten. In Göttingen konnte ich trotz Nachforschungen keine Opfer ausfindig machen. Im Nachhinein bedauere ich, dass ich dort nicht noch nachhaltiger versucht habe, die Wahrheit herauszufinden.“

Der Aufgabe konsequenter Aufklärung, Aufarbeitung und den vielen Aspekten guter Präventionsarbeit in allen Bereichen unserer Tätigkeiten und Verantwortung fühlen wir uns verpflichtet.

Gern stehe ich für weitere Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



P. Johannes Siebner SJ
Provinzial

Kopie:

Herr Spitzcok von Brisinski
PP Mertes, Zollner SJ